

Tharandter Tageblatt

Gegründet 1850

Anzeiger für Tharandt

86. Jahrgang

Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Bürgermeisters zu Tharandt

Der Bezugspreis des „Tharandter Tageblatt“ beträgt für den Abnehmer 1,20 Mk. monatlich, 12 Mk. jährlich, 100 Mk. vierteljährlich, 300 Mk. halbjährlich, 600 Mk. jährlich. Die Abnahme ist im Voraus zu leisten. Die Abnahme ist im Voraus zu leisten. Die Abnahme ist im Voraus zu leisten.

Geschäfts- u. Schriftleitung Tharandt, Wilsdruffer Str. 34 B. Ruf Tharandt 317

verbunden mit:

Geschäftsstellen Wilsdruff, Drosdner Str. 62 u. Cadoborf, Weg 255 c. Ruf 445

Der Anzeigerpreis beträgt für die Zeile 100 Mk. pro Monat, 1000 Mk. pro Jahr. Die Abnahme ist im Voraus zu leisten. Die Abnahme ist im Voraus zu leisten.

Wilsdruffer Nachrichten

Tageszeitung für den Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff

Nr. 237

Freitag, den 9. Oktober

1936

Wilsdruff

Winterhilfswerk Wilsdruff

Der Kampf beginnt:

Geldzeichnungsstellen:

Stadtbank Wilsdruff, Konto-Nr. 150
Sparkasse Wilsdruff
Wilsdruffer Bank, Konto-Nr. 2000
Landwirtschaftsbank Wilsdruff
Stadtkasse Wilsdruff

Eintopfgericht:

Sonntag, den 11. Oktober. Es ist das durch das Eintopfgericht in jedem Haushalt Ersparte als Spende an die Sammler abzuführen.

Abzeichenverkauf:

17. und 18. Oktober durch Walter der Deutschen Arbeitsfront.
Geschäftszimmer des W.W.: Verwaltungsgedäude, Zimmer 9; Sprechstunde: mittwochs von 4-5 Uhr.

*

Wilsdruff, Reichskriegsministerium. Bei der jetzigen Personalausnahme wird gleichzeitig eine Erhebung über die Verwendung im zivilen Aufschwung und über die Mithalbarkeit im W.W. durchgeführt; deshalb erhält jeder Hausstandsbuchhalter neben der gelben eine blaue Hausstandsbuchhalter. Die letztere hat den Zweck, unrichtig festzustellen, welche Einwohner im zivilen Aufschwung bereits Verwendung finden und welche Mithalbar in den einzelnen Aufschwungarten noch verwendet werden können. In Spalte 8 dieser blauen Hausstandsbuchhalter ist anzugeben, ob und welche Personen als Amtsträger im W.W. tätig sind. Wer als Aufschwungsträger, Hausstandsbuchhalter oder als Familienoberhaupt bestimmt ist, hat dies in Spalte 9 dieser Karte zu vermerken, und zwar so, daß er hinter das einzutragende Wortchen „ja“ noch die Bezeichnung schreibt, die für ihn als solche Selbstständigkeit vorzulegen ist. Wer für den Verfalligkeit oder für den Behördendienst (Sicherheit, und Hilfsdienst) als Feuerwehmann, Notthäter, Sanitätler oder Samariter oder als Gasführer oder Entlasteter tätig ist, kann dies ebenfalls in Spalte 9 hinter dem Eintrag „ja“ vermerken. Die Aufschwungbehörde hat dann einen genauen Anhalt, und der Berechnung wird dann nicht so leicht für mehrere Posten vorgezogen.

Wilsdruff, Kirchlicher Dank. Die im Juni durchgeführte Hausammlung für die Innere Mission erbrachte 176 Mk. Eine erfreuliche Anzahl von Kirchgemeindegliedern ist dem Guts-Adolf-Zweigverein beigetreten und hat einen festen Jahresbeitrag zugesagt. Die bis 30. September erlaubte Verdienstmöglichkeit für die Leipziger Mission, die in den Händen von Mitgliedern des Christlichen Frauenvereins lag, hat ebenfalls ein erfreuliches Ergebnis erzielt. Allen Helfern und Weibern sei herzlich Dank gesagt.

Wilsdruff, Große Filmveranstaltung der D.M.F., Ortogr. Wilsdruff. Heute abend 8 Uhr gelangen im „Weißen Adler“ zur Vorführung: 1. „Der deutsche Rhein“, ein das Auge erbauender Film mit herrlichen Bildern von der Duette bis Bingen, von den schneebedeckten Bergen bis zu den fruchtbaren, läche Neben tragenden und von Birgen gekrönten Hügeln; 2. „Erkrank“, der höchstinteressante und tiefen Eindruck erweckende rasenpolitische Vortragfilm, der die Augen öffnet über das furchtbare Elend, das unser Volk heute noch befallt. Antofenbeitrag 10 Pfg., Rentner und Erwerbslose frei.

Wilsdruff, Die Zeit der Oktoberfest rückt heran. Die alle Freunde eines guten „Münchener“ in gehobener Stimmung versteht. Am Sonntag ist hierorts dazu im „Vindenschloß“ Gelegenheit, dessen blaumweiß dekorierter Saal dieser Stimmung Rechnung trägt.

Wilsdruff, Das Schöffengericht verhandelte gegen die Eheleute Paul und Elfa Jäger in Klipphausen. Beide haben sich in mehre-

ren Fällen der Abtreibung schuldig gemacht und sich dafür bezahlen lassen. Sie wurden beide zu je 2½ Jahren Gefängnis verurteilt. Das Urteil wurde sofort rechtskräftig.

W. Herzogswalde, Im Entschuldigungsverfahren gegen den Fächler Max Grischbach ist die Entschuldigungsstelle zum Abschluß eines Zwangsvergleiches ermächtigt worden.

W. Herzogswalde, Aus der Kirchengemeinde. Getraut wurden: Heinz Günter, Sohn des Schlossers Schwente und Karl Meißner, Sohn des Zimmerers Klontka. Kirchlich aufgebahrt wurden: Paul Erich Dente, Maurer in Herzogswalde, mit Elise Hilma Jennia, Wirtschaftsgeschäft in Roschberg, Erich Dawin Jäger, Drechsler in Wilsdruff, mit Elise Dora Maden, Binderin in Herzogswalde.

W. Siebenlehn, Auf die Reichsbahn brück über das Muldenal bei Siebenlehn ist am Mittwoch der letzte Teil der Eisenkonstruktion unter entsprechender Feiertagsfeier angelegt worden.

W. Meßen, Verfallungsprose in der Arbeiter-Jugend. In einer erweiterten Betriebsversammlung erfolgte die Vorprache der Verfallung in feierlicher Weise, nachdem die Prüfung am vergangenen Sonntag abgelegt worden war. Obermeister Pa. Vogt betonte in seiner Ansprache an die Auszubildenden, daß sie wohl einsehen hätten, daß gute Leistungen nicht so leicht zu erreichen wären, trotzdem habe sich jeder und jede Mühe gegeben, und wies in diesem Zusammenhang auf die Berufsschulung der D.M.F. hin. Dann konnte er den Prüfling Heinz Henrichel besonders lobend erwäh-

nen, der alle Fächer mit dem Prädikat „Sehr gut“ bestanden hatte. In der nächsten Innungsverammlung werde man ihm eine Buchprämie überreichen. Nach Ausbändigung der Verfallungsprose richtete Pa. Vogt Dankesworte an die Eltern, die jederzeit das größte Verständnis für die Arbeit des Meisters gehabt hätten.

Tharandt

Tharandt, Der Grundlagenschulungs- kursus für Politische Leiter, Amtswalter der NSD, DAF, und sonstige Gliederungen sowie Amtswalterinnen der NS-Frauenkraft, der dreizehn Abende umfaßt, nahm gestern abend im großen Saal des Cottabaues der Fortbildungsschule seinen Anfang. Schulungsleiter Krenkel wünschte dem Vorkurs der Kreisbildungsamtes nach Begrüßung der zahlreichen Teilnehmer, u. a. auch von der Ortsgruppe Speditionsbauern, vollen Erfolg. Er betrachtete die Teilnehmer als eine Wandergemeinschaft, die sich vorgenommen habe, durch Neuland zu gehen. Nicht, um möglichst viele Kilometer hinter sich zu bringen, sondern um der Landschaft alles abzugewinnen zu versuchen, was sie an Schönheit zeige. Der jeweilige Reiseleiter werde ein guter Erklärer auf dem Wege durch das nationalsozialistische Deutschland sein. Pa. Krenkel las dann ein Wort des Führers aus „Mein Kampf“ und stellte anschließend Pa. Dentschel das Wort zu dem Thema „Zweck der Schulung: Einführung

in die nationalsozialistische Weltanschauung und Charakterbildung“. An den Vortrag schloß sich eine Ansprache, und mit einem Gebicht von Annader und dem Führergruß wurde der Abend beschlossen. Die große Zahl der Teilnehmer macht eine Teilung des Kursus notwendig. Ein Teil besucht die Schulung am Montag, der andere diese donnerstags.

Tharandt, Neubaubesichtigungen. Die Beigeordneten und Ratsherren beschäftigten gestern mit Bürgermeister Höfner den Volkswohnungsbau am Kalkwerk, der in Kürze bezugsfertig sein wird und sechs Familien Wohnung gewährt. Das schmale Haus wurde von Baumeister H. Mögel errichtet. Im Wohnraum bietet es jeder Familie eine schöne Wohnküche, ein Schlafzimmer, sowie einen Schlafraum für die Kinder. Zu jeder Wohnung gehören geräumige Keller- und Bodenräume. Keuchers wie Inneres des Neubaus machen einen sehr soliden Eindruck. Anschließend wurden die fast fertigen vier Siedlerhäuser in Augenschein genommen, die im Anschluß an die Kleinwohnung oberhalb der Klippmühle errichtet wurden. Jedes Haus ist für zwei Familien berechnet. Im Parterre liegen eine geräumige Wohnküche und ein Wohnraum, während sich die beiden Schlafzimmer im ersten Stock befinden. Bauausführender ist Baumeister Burkhardt. Die Grundstücke sind mit Frischwasser-Kläranlagen versehen. Auch in diesen Häusern in gelunder Höhenlage, von der man einen schönen Rundblick über die Landschaft genießt, werden sich die Siedler wohl fühlen, zumal ihnen auch reichlich Gartenland zur Verfügung steht.

Tharandt, Die Albert-Salon-Vorstellung zeigen den Film „Der Herr ohne Wohnung“ nach dem gleichnamigen Bühnenstück. Die gesamte Hochacht der überreichen Komiker ist aufgezogen — mit dem Erfolg, daß sich die Zuschauer vor Lachen beugen. Sie kommen aber auch auf ihre Kosten. . . . Verwechslungskomik, die auch diesmal wieder einschlägt! Stiefel hat die große Volkshäuslichkeit, die von seinem fatten Humor zu einem Kabinettstück der Darstellungskunst gemacht wird. Thimia spielt mit herzlicher Deutlichkeit und sehr sich selbst neben Paul Höfner durch, dessen Humor mit dem seinen ja manche Ähnlichkeit hat. Die zarte Hanna Waag mit Erlang als Puffschneidlerin. Hilbe von Stolz fällt wieder auf durch Eleganz und überlegenes Spiel. Adele Sandroß hat grockelt auf die bekannte zwerghafterschlittende Art.

Hr. Gainsberg, Eine Widamratte wurde in der Wehrkreis an der Tharandter Pastorfabrik von Rudolf Kühn erlegt.

Tharandt, Aus der Kirchengemeinde. Kirchlich aufgebahrt wurden: Gemeindevorstandungsbeamter Hans Georg Keller, Wilsdruff, mit Johanna Irmgard Mödel, Hausdokter, Chemnitz; getraut wurden Wäldermeister Paul Herbert Fritsche, Eschab, mit Flora Linda Reichelt, Hausdokter in Wilsdruff; beerdigt wurde der Sohn des Schriftleiters Erber, Johannes Moritz Dietrich, Grund, 74 Jahr alt.

Tharandt, Gedächtnisfeier. Am Reformationsfest kommen in Wilsdruff wieder die Jünger aus dem Deutschen Geist zur Verteilung an bedürftige und würdige Schulkinder, vor allem Konfirmanden, Eltern, die ihre Kinder bedacht wissen möchten, wollen sich bis 17. Oktober bei Kantor Mühlmann melden unter gleichzeitiger Bekanntgabe besonderer Wünsche.

Tharandt, Veränderung im Kirchennot-stand. Bürgermeister Kropf ist durch Wegzug aus dem Kirchenvorstand ausgeschieden. Bürgermeister Hartmann Herzogswalde, hat sein Amt niedergelegt. Die Kirchenvorstände haben abgesehen, neue Herren zu berufen, da der Reichskirchenauschuss eine allgemeine Neuordnung der Kirchenvorstände plant.

(Weiteres Lokales auf der vierten Seite.)

Die Verkürzung der Schulzeit

Als das Reichsministerium bekanntgab, daß die Schulzeit für die höhere Schule ab Ostern 1937 um ein Jahr verkürzt werden soll, wandte sich das Interesse der Eltern, Lehrer und höheren Schüler in ungemessen starkem Maße diesem Problem zu. Ganz allgemein begrüßte man die bevorstehende Neuordnung, vor allem auf Seiten der Eltern und Schüler, denn mit der Einführung der halbjährigen Arbeitsdienstpflicht und der zweijährigen Militärdienstzeit verzögerte sich die Möglichkeit zum Studienbeginn bzw. zur Berufsausbildung bis zum 22. Lebensjahr. Das bedeutet zugleich eine verlängerte finanzielle Belastung der Eltern, bedeutet ferner, daß die junge Generation zum Teil beträchtlich später zur Eheführung und damit zur Familiengründung kommt. So ward der Wunsch auf Schulzeitverkürzung immer dringender, und seine rasche Erfüllung beweist, wie schnell die führenden Männer im Dritten Reich seine Verwirklichung erkannt haben und durch die unmittelbare folgende Tat da Wandel schaffen, wo es im Interesse des Volksganges geboten erscheint.

So aber soll gekürzt werden? Das ist wohl die wichtigste Frage, die man sich hierbei stellen wird. Als man früher einmal fertig um sie debattierte, wies man den Gedanken, die vierjährige Grundschule um ein Jahr zu verkürzen, bestig mit der Begründung zurück, daß erst im zehnten Lebensjahr die Fähigkeiten des Kindes erkennbar seien. Nun, das war wahrlich eine sehr m a t t e Behauptung, die sich bei der deutschen Jugend von heute, bei der besonders auch durch die Technik hervorgerufenen früheren Reife unserer Kinder kaum aufrechterhalten lassen wird. Blickt man aus dieser Richtung auf die Frage der drei- oder vierjährigen Grundschule, so könnte man die dreijährige befürworten. Denkt man jedoch an die Erhaltung des allgemeinen Bildungsniveaus der Nation, dann möchte man die vierjährige Grundschule beibehalten sehen. Uebereinstimmend

kennt man in anderen Kulturländern nirgends eine kürzere Grundschuldauer als vier Jahre. In vielen beträgt sie sogar sechs Jahre.

Da aber nun unbedingt ein Jahr eingespart werden soll und muß und es bei der Grundschule wenig ratsam zu sein scheint, läme als beste Möglichkeit die Kürzung in den drei oberen Klassen der höheren Schule in Frage. Abgesehen davon, daß dies die organisatorisch am leichtesten zu bewerkstellende Maßnahme wäre, spricht der Gedanke der Begabten-Auslese dafür. Früher war es in erster Linie eine Frage der Standesangehörigkeit, ob ein junger Mensch nur die Volksschule, die sechsstufige oder die neunstufige höhere Schule durchlaufen sollte. Diese Frage hat im Dritten Reich keinenlei Daseinsberechtigung mehr. Wir fragen allein nach dem Können, nach der Tüchtigkeit, nach der Begabung, und wir wünschen, daß nur jene die höhere Schulbildung genießen, die kostet den Staat, also die Allgemeinheit, beträchtliche Summen, die eine entsprechende Vergütung als Voranschüfung mitbringen. Drängt man nun den Lehrstoff der letzten drei Jahre unter Intensivierung der Lehrpläne auf zwei Jahre zusammen, so wird keine Bewältigung eben gerade den Begabtesten am ehesten möglich sein. Damit ergibt sich zugleich, daß der Leistungssteigerung des deutschen Volkes, das dem Aufbauwerk der Staatsführung Adolf Hitlers am besten Rechnung getragen wird.

Wie nun die noch ausstehende Endregelung auch sein mag, gleichgültig, wo die Kürzung um ein Jahr vorgenommen wird; anschlagesgebend bleibt allein, nicht nur eine äußerliche Maßnahme zu erzielen, sondern im Rahmen der Neuordnung des gesamten Bildungswesens und der Erziehungsarbeit so zu entscheiden, daß sich die Erziehungsanstalten des neuen Deutschland den neuen Aufgaben gewachsen zeigen, daß dem ganzen Volke damit gedient wird.

(Weiteres Lokales auf der vierten Seite.)